

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 47

**Illustration:** Die Präsidentenfrage im Nationalrat  
**Autor:** Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sechzehn Variationen

über das Thema: Eier, Meyer, Huhn, tun.

Von Wendelin Schüttelmeyer.

Im Lexikon von Meyer,  
Da findet man bei „Huhn“,  
Es lege tüchtig Eier.  
Fürwahr, ein wack'res Tun!

Heil'ger Keller, heil'ger Meyer!  
Jedes dumme Dichterhuhn,  
Ob auch gänzlich faul die Eier,  
Hofft es euch doch gleichzutun.

Fast jeder Mensch braucht Eier,  
Fast keiner hat ein Huhn.  
Drum hat die Firma Meyer  
So unerhört zu tun!

Zu alt sind eure Eier,  
Sie riechen, guter Meyer!  
„Kann nichts dagegen tun:  
's ist halt ein altes Huhn.“

Mit Ernst und Nachdruck sprach, ein Huhn  
Betrachtend und zwei Enteneier,  
Der Philosoph Johannes Meyer:  
Kausal bedingt ist jedes Tun!

Seine Villa dankt dem Huhn  
Isidor mit Namen Meyer,  
Denn er spekuliert auf Eier —  
Mensch, versuch's ihm nachzutun!

Oberpostrevisor Meyer,  
Biel zerstreuter als ein Huhn,  
Setzt sich in den Korb voll Eier,  
Denn das gibt ihm nichts zu tun.

Leodegar Fodokus Meyer,  
Ein gutes, aber dummes Huhn  
Verkauft am Dienst- und Samstag Eier.  
— Sonst hat der Brave nichts zu tun.

Was war früher? Sind's die Eier?  
Oder ist's vielleicht das Huhn?  
Grübelt ein gewisser Meyer,  
Statt was Besseres zu tun.

Beim bloßen Wörtlein „Eier“  
Denk' ich sofort an's Huhn,  
Und bei Amalia Meyer  
Muß ich ein gleiches tun.

Gab' es plötzlich keine Eier,  
Gab's natürlich auch kein Huhn,  
Und der Hühnerhändler Meyer  
Müßte dann was andres tun.

Der Herr Justizrat Meyer  
Und Frau, gebor'ne Huhn  
Hamsterten mächtig Eier.  
— Pfui Schande solchem Tun!

Reinlich wie geschälte Eier,  
Schüchtern wie ein kleines Huhn  
War das gute Tanchen Meyer  
Wohnhaft Steffisburg bei Thun.

Schinken, Braten, Spiegeleier,  
Wildbret, Ente, Gans und Huhn:  
Alles dieses pflegte Meyer  
In den dicken Bauch zu tun.

„Die schlimmsten Eier“, seufzte Meyer,  
Der Vagabund, „legt nicht das Huhn.  
Sie sind genannt die Polizeier  
Und pflegen mir nicht wohlzutun!“

Fliegt im Bogen, faule Eier!  
Plattre über'n Zaun, o Huhn!  
Hebe dich von hinnen, Meyer!  
Denn ich will was andres tun.

\*

### Echte Jagdpoesie!

(Aus dem Stammbuch des Jägervereins St. Hubertus.)

„Am hohen Bergeshang  
Ertönt der Büchse Jagdgesang.  
Es eilt die Gemse,  
Es flieht der Hirsch,  
Die Jäger ziehen auf die Birsch,  
Der Huber aber mit dem Horn  
Ist alleweilen z'vorderst vorn!“

## Die Präsidentenfrage im Nationalrat

Bošcovič



Ob wir ihn wohl noch ganz hinaufbringen?